



# ZISTERZIENSER KLOSTER STIEPEL



Jahrgang 23 / Ausgabe 231

## Klosternachrichten Mai / Juni 2014

### Inhalt

Grußwort	1
Familienkatechese	3
Predigt des Generalabtes	4
Neues aus dem Kloster	6
Stiepeler Allerlei	7
Konventexerzizien	8
Das nasse Teufelchen	9
Geistlicher Impuls	10
Buchrezension	11
Kunst und Musik	12
Aus der Homepage	14
Sonderausstellung	16
Stiepeler Kreis	18
Jahreshauptversammlung des Fördervereins	20
Pressespiegel	22



Die Klosterbienen schätzen das Rapsfeld vor der Kirche

### Liebe Freunde unseres Zisterzienserklosters!

Im Jubiläumsjahr - **25 Jahre Mönche in Stiepel und 100 Jahre Wallfahrtskirche** - müssen wir dankbar auf das letzte Vierteljahrhundert und die Entwicklung des Wallfahrtsortes Stiepel schauen. Am **29. Mai 14** wird daher eine Sonderausstellung im Kreuzgang stattfinden. Zum Thema „Pilgern - einst und jetzt“ zeigt die Historikerin Dr. Roswitha Abels die Bedeutung des Pilgern im Allgemeinen und im Besonderen am Wallfahrtsort Stiepel auf.

### Innenrenovierung

Wie schon angekündigt, soll im

Jubiläumsjahr die Wallfahrtskirche St. Marien einen längst fälligen Innenanstrich bekommen und die Kerzenanlage neu gestaltet werden. Hierzu konnten wir mit Zustimmung von Abt Maximilian den Künstlermönch P. Raphael Statt gewinnen, der bereits bei der Chorraumgestaltung beachtlich mitgewirkt hat und für eine neue Kerzenlichteranlage bereits gefertigt hat. Der Kirchenvorstand wird demnächst darüber entscheiden.

Desweiteren hat sich der Kirchenvorstand nach Anhörung des Pfarrgemeinderates und des Klosters für die Annahme eines **großherzigen Geschenkes** entschieden: St. Marien soll im Jubiläumsjahr neue



und bequeme Kirchenbänke erhalten. Über die Farb- und Formgebung, sowie die Anordnung der Bänke wird demnächst beraten. Wir sind dem Stifterehepaar Anneliese und Werner Deschauer sehr sehr dankbar für die erneute Großherzigkeit und dürfen uns auf die geplante Verschönerung der Kirche St. Marien freuen. Hoffentlich wird bis zur großen Bistumswallfahrt am 28. Juni 2015 alles fertig.

### Bienen im Kloster

Immer wenn ein Mitbruder beginnt kreativ zu werden, bzw. anfängt ein Hobby zu entwickeln, ist dies für mich ein Zeichen, dass er angekommen ist und das Kloster als seine Heimat betrachtet. **Pater Markus Stark**, der sich ohnehin gerne in der Natur aufhält, beschäftigt sich seit einigen Monaten mit Bienen und betreut inzwischen 11 Bienenvölker im Klausurgarten. Mehrere Bienenstiche, die er sich gefallen lassen musste, vermindernden nicht sein Interesse. Wir dürfen daher mit Spannung das Ergebnis seiner Tätigkeit abwarten: **Stiepeler Kloster-Honig**. Das große Rapsfeld unmittelbar vor dem Kloster kommt ihm dabei sehr entgegen.

### Visitation

Der Herr Generalabt Mauro Giuseppe Lepori OCist hielt sich meh-

re Tage in unserem Kloster auf und leitete sowohl den geistlichen Abend in der Fastenzeit als auch die Moratswallfahrt im März. Seine vom benediktinischen Geist durchwirkten Ansprachen sind im Zisterzienserorden inzwischen berühmt und bereicherten auch unseren Konvent. Der eigentliche Grund seines Besuches jedoch war die Visitation des Klosters Stiepel. In den Konstitutionen des Zisterzienserordens heißt es über die Visitation:

„... Aufgabe des Visitators ist die Überprüfung des Zustandes des Klosters in spiritueller und materieller Hinsicht.., die Gemeinschaft soll trachten, seine Hinweise und Hilfestellungen (die des Visitators) sorgfältig zu beachten und zum Wohle der ganzen Gemeinschaft ins tägliche Leben umzusetzen ...“ . (Art 171 §2 u 3)

Jeder Mönch, auch der Jüngste, hatte das Recht und die Pflicht zu einem persönlichen Gespräch mit dem Generalabt, in welchem er sich über Höhen und Tiefen seines Ordenslebens austauschen konnte. Das Ergebnis wurde von Abt Lepori in der sogenannten „**Charta Visitationis**“ zusammengefasst, die im Beisein der Kommunität im Kapitelsaal verlesen wurde. Dies war für alle ein berührender Moment.

Die Charta ist zum Wohl der Gemeinschaft gedacht und soll mindestens einmal im Jahr dem Konvent vorgetragen werden.

### Klosterinteressierte

Immer wieder tragen sich Männer mit dem Gedanken in das Kloster einzutreten. Manche Bewerber wissen jedoch nicht, dass zur Grundvoraussetzung des monastischen Lebens die Freude am Gebet gehört und halten es daher nicht lange bei uns aus. In Stiepel singen und beten wir täglich zwischen 3 und 3 1/2 Stunden. Interessierte müssen vor allem also begeisterte Beter sein, wenn sie zu uns kommen möchten.



*„Hört man das Zeichen zum Gottesdienst, lege man sofort alles aus der Hand und komme in größter Eile herbei, allerdings mit Ernst, um nicht Anlass zu Albernheiten zu geben. Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“*, heißt es in der Benediktregel Kap. 43, nach der unsere Kommunität lebt.

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe Osterzeit mit viel Gesang.

Herzlichst Ihr P. Pimin

**Prior P. Pirmin Holzschuh OCist**



2.03.14

## „Die Engel“

Engel (griech. Angelos, Bote) **existieren**.

Unzählige begegnen uns im AT und im NT (vgl. Hebr 12,22 = Myriaden). Gott hat alles erschaffen. Christus ist das Zentrum der Engelwelt. Sie *begleiten, beschützen* und *stärken* (z.B. Lot oder den heranwachsenden Jesus), *retten, kündigen an, dienen, evangelisieren*. Die rein geistige Natur der Engel, ist ausschließlich an Gott gebunden und **unsterblich**.

Als Geistwesen besitzen sie einen Verstand und freien Willen.

Engel sind NICHT ewig, weil Geschöpfe, wissen NICHT um die Geheimnisse Gottes, besitzen weder Herzenerkenntnis über die Menschen noch Vorauswissen.

Engel haben höhere Machtvollkommenheit als Menschen und sind uns an Stärke und Vollendetheit überlegen.

Aber: Durch ihren freien Willen konnten sie sich für oder gegen Gott entscheiden. Luzifer, der wohl größte und schörste Engel, wandte sich von Gott ab und statt dessen dem Diabolo zu (diaballo = durcheinander werfen).

Obwohl er Gottes Geschöpf bleibt, stört dieser die göttliche Ordnung und verführt den Menschen zur Sünde.

Die WICHTIGSTE Aufgabe der guten Engel, die Gott am nächsten stehen, ist die **Anbetung** des Herrn. Ferner tragen sie zum Schutz und Heil der Menschen bei.

Die Kirche ehrt die Engel täglich im Confiteor, in den Präfationen, dem 1. Hochgebet, und in Litaneien.

Seit dem 4. Jh. wird der Erzengel Michael verehrt. Seit dem 16. Jh. gibt es das Schutzengelfest

Michael = wer ist wie Gott  
Gabriel = Kraft Gottes  
Rafael = Gott heilt

Trotz unterschiedlicher Darstellungen in der Schrift, wissen wir nicht, wie Engel wirklich aussehen (vgl. Jes 6,1).

*Wichtig:* Jakobs Traum: Als er unterwegs ist und ausruht, sieht er auf der Himmelsleiter die Engel Gottes auf und nieder steigen.

Flügel sind Hinweise auf ihre Beweglichkeit, Leichtigkeit und Schnelligkeit.

Das helle Licht dieser Geistwesen spiegelt die Herrlichkeit Gottes wieder.

## 1. Gebot: „Ich bin der Herr Dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“ (Ex 20,1 –17) 6.04.14

Die 10 Gebote (Dekalog), die Grundregeln unseres Glaubens, dienen den Menschen als Leitlinien und Wegweiser.

Da wir schwache, fehlerhafte Geschöpfe sind, braucht die ganze Menschheit Orientierung und eine für alle Kulturvölker gültige Richtschnur.

Gott, JAHWE, der SEIENDE, der EWIGE bringt Ordnung in unsere Welt. SEIN Handeln ist schon zu Beginn groß, allmächtig, gütig und befreiend.

Der Unwandelbare will mit uns Menschen auf „Du-Basis“ in direkte Beziehung treten (Dein Gott!).

1. *Teil des ersten Gebotes* = Gebot des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Wir sollen IHM vertrauen - auch wenn uns Zweifel überkommen - denn Er ist ein treuer und gerechter Gott.

*Wichtig:* Beim Aufkommen von Zweifel: **Unser Bekenntnis**, unseren Glauben – wenn nötig durch einen Willensakt - immer wieder erneuern und vertiefen.

**Kein eigenes Gottesbild**, durch Phantasien oder Wunschorstellungen erschaffen!

**Denn: Gott ist die Liebe!**

Wir sollten uns auf den „Wachstumsprozess“ - in Seine Liebe immer mehr eingebunden zu werden - einlassen und **nicht lau und überdrüssig** im geistigen Leben werden.

Unseren Schöpfergott immer wieder **anbeten** und verehren. (vgl. Lk 4,8).

Besonders in der Kirche - am Tabernakel, in der Hostie, durch die Kniebeuge. Ehrfurcht haben vor den Sakramenten. Unseren Glauben in der Öffentlichkeit bekennen.

2. *Teil des ersten Gebotes:* Verbietet Aberglauben und Götzendienst. Voller Vertrauen auf Gott, sollen wir jeder Form der Wahrsagerei und Magie widersagen. Der Helseher steht nicht im Dienste des Herrn und kann den Menschen Schaden zufügen.

### Bilderstreit

Die Darstellung Gottes wurde zunächst im AT (vgl. Dtn 4,15 -16) verboten, doch weisen bereits dort Bilder wie die ehrene Schlange, die Bundeslade oder die Kerubim auf das Heil hin. Seit Jesus Christus hat Gott ein Gesicht. Im Jahr 787 beschließt das Konzil von Nizäa die Erlaubnis der Verehrung von Ikonen. Denn die Person des darin Abgebildeten wird *verehrt, nicht das Bild als solches*.

Anbetungswürdig ist nur GOTT.

*Wir erkennen:* Gott ist der Ursprung allen Seins, ER allein darf angebetet werden – das tägliche Gebet führt uns zu immer tieferer Erkenntnis!

Barbara Hause



**Predigt von  
P. Mauro-Giuseppe  
Lepori  
Generalabt OCist, Rom**

Lesungen: *Jesaja 55,10-11;*  
*Matthäus 6,7-15*

Die Lesungen dieser Messliturgie haben ein gemeinsames Thema: das Wort. Jesaja spricht vom Wort Gottes, das vom Himmel heruntersteigt wie der Regen und der Schnee, um die Erde zu tränken und fruchtbar zu machen. Im Evangelium mahnt uns Jesus, nicht zu schwatzen wie die Heiden, wenn wir beten. Die Heiden meinen, „sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen“ (Mt 6,7).

Wir haben also auf der einen Seite das Wort Gottes, das vom Himmel heruntersteigt und immer wirksam, schöpferisch ist, und auf der andern Seite das Wort des Menschen, das zum Himmel aufsteigen will und meint, in sich die Kraft zu haben, Gott gefügig machen zu können. Es gibt also ein Wort Gottes und ein Wort des Menschen.

Das Wort Gottes handelt, wirkt, hat effektiv die Macht, die Welt zu verändern, Leben neu erstehen zu lassen. Das Wort des Menschen dagegen ist aus sich selber leer, unwirksam, vor allem, wenn es den Anspruch erhebt stark zu sein, selber die Macht zum Handeln zu haben und nicht nur auf die geschaffene Realität einwirken zu können, sondern auch auf Gott.

Übersehen wir aber nicht, dass Gott das menschliche Wort nicht verachtet. Gott hat das Wort, den *Logos* dem Menschen geschenkt, weil er den Menschen nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat. Aber das menschliche Wort ist, wie alles im Menschen, gezeichnet von der Schuld, ist fähig geworden zu lügen, unwahr zu sein, nicht mehr

den göttlichen *Logos*, dessen Bild er ist, zu widerspiegeln.

In Gott ist das Wort Wahrheit und *Communio*. Der Sohn ist das Wort des Vaters; der Sohn spricht immer zum Vater, er antwortet immer dem Vater in der Liebe des Heiligen Geistes. Das Wort Gottes, auch das dem Mensch mitgeteilte Wort Gottes, bleibt nur dann wahr, wenn es tatsächlich die vertrauensvolle Gemeinschaft des Sohnes mit dem Vater ausdrückt. Die Wahrheit des *Logos* besteht darin, dem Vater zu antworten, die furchtlose und gehorsame Liebe dem Vater gegenüber auszudrücken.

Deshalb ist das Wort Gottes im Menschen völlig wahr, wenn es Gebet ist. Allerdings nicht ein nur menschliches Gebet, ohne Glauben, ohne Liebe, das nur die Macht Gottes zu etwas zwingen will. Das Gebet des Menschen widerspiegelt nur dann das Wort Gottes, wenn es das Gebet des Sohnes ausdrückt, das Gebet Jesu, sein Vertrauen, seine Liebe, seine Demut und den Gehorsam des Sohnes in seiner Beziehung zum Vater.

Gerade das schenkt Jesus seinen Jüngern im Gebet des Vaterunsers. Das Wort Gottes, Christus, schenkt den Menschen das Wort seines eigenen Gebetes zum Vater. Das Vaterunser ist das Wort Gottes, dieses wirkungsvolle Wort, das die Erde tränkt und fruchtbar macht, das dem Menschen geschenkt ist als das Gebet der Sohnesbeziehung. Wenn wir es übernehmen, wenn wir es uns zu eigen machen, kann



das Wort des Menschen tatsächlich das Wort Gottes widerspiegeln, kann das Gebet des Menschen tatsächlich das Gebet Gottes, des Gottessohnes widerspiegeln.

Mit dem Vaterunser, dem Gebet Jesu, erhält der Mensch ein wirksames Wort, so wirksam wie das Wort Gottes, weil das Vaterunser Wort Gottes ist, unendlich viel wirksamer als alle menschlichen

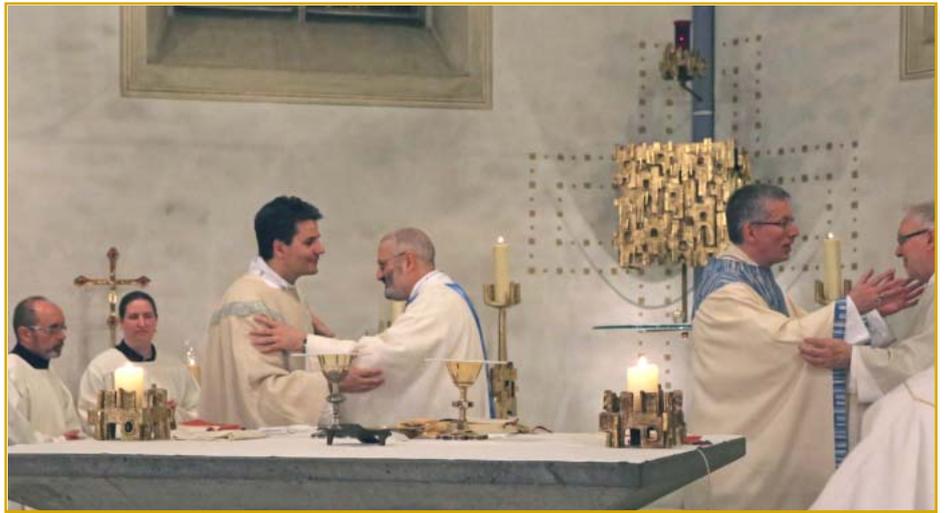




Worte, die wir mit dem stolzen Anspruch verschwenden, als wären sie aus sich selbst wirksam und nicht etwa, weil Gott gut ist.

Die Wirksamkeit des Vaterunsers und jeden Gebetes, auch des stillen Gebetes, das in diesem Geist verrichtet wird, diese Wirksamkeit ist gebunden an das Vertrauen in die Liebe Gottes. Der Mensch ist nicht in erster Linie berufen, durch Macht, und noch weniger durch Allmacht, Gottes Ebenbild zu sein, sondern durch die Liebe, welche die eigentliche Macht Gottes ist. Wenn Jesus im Vaterunser uns eine Verpflichtung auferlegt, eine Entscheidung, gleichsam eine Bedingung, damit unser Gebet wirksam sei, dann heißt diese Verpflichtung nicht mächtig und stark zu sein wie Gott, sondern barmherzig wie Gott, barmherzig nach seinem Bild und Gleichnis: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ (Mt 6,12). Und so konzentriert sich denn auch der einzige Kommentar, den Jesus sogleich danach abgibt, auf das Thema des Verzeihens: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben“ (Mt 6,14-15).

Vielleicht ist gerade das der Grund, warum das Wort Gottes in der Welt so zögerlich wirksam zu sein scheint. Wenn Jesaja uns versichern muss, dass das Wort Gottes nicht zu ihm zurückkehren wird, ohne die Erde getränkt zu haben, ohne in ihr gewirkt zu haben, dann hat das auch eine Beziehung zur Haltung des Menschen, der oft daran zweifelt, der nicht mehr daran glaubt, dass Gott tatsächlich wirkt. Auch wir zweifeln oft daran, dass das Wort Gottes tatsäch-



lich wirksam ist, besonders wenn wir sehen, dass so vieles in der Welt und in unserem Leben schief geht, wenn wir die Übermacht des Bösen sehen, die Kriege, die Katastrophen, die Zerwürfnisse, die Krankheiten, das Leiden der Unschuldigen, die Unterdrückung der Armen, dann zweifeln auch wir, dass die Versprechungen Gottes, dass die frohe Botschaft des Evangeliums tatsächlich sichere und wirksame Worte sind.

Wir vergessen aber dabei, dass die Wirksamkeit des Wortes Gottes, seines Willens, in der Liebe Gottes liegt. Gott will, dass in der Welt die Liebe herrsche. Das Reich Gottes, das Jesus angekündigt und begründet hat, ist dort zu finden, wo die Liebe Gottes die Herrschaft übernehmen kann. Diese Wirksamkeit und diese Fruchtbarkeit nehmen Rücksicht auf den Rhythmus unserer Freiheit, unserer Bekehrung. Die Wirksamkeit des Wortes Gottes ist an unsere Freiheit, an unsere Bekehrung gebunden; sie hängt davon ab, dass wir um seine Barmherzigkeit bitten, dass wir seine Barmherzigkeit aufnehmen in unsere zwischenmenschlichen Beziehungen. Die für das Wort Gottes fruchtbare Erde ist unser Umgang mit den Mitmenschen. Diese Erde will der Regen der göttlichen Barmherzigkeit

tränken, befruchten, in dieser Erde sollen die Versöhnung, das Verzeihen, die Gemeinschaft der Liebe sprießen.

Denn in Gott fallen *Logos*, das Wort, und *Agape*, die Liebe, in eins zusammen. Papst Benedikt XVI. formulierte das in seiner Enzyklika *Deus caritas est* wie folgt: „Gott ist der Urquell allen Seins überhaupt; aber dieser schöpferische Ursprung aller Dinge – der Logos, die Urvernunft – ist zugleich ein Liebender mit der ganzen Leidenschaft wirklicher Liebe“ (*Deus caritas est*, §10). Das ist es, was Christus in uns durch sein allmächtiges Wort bewirken möchte, und das ist es auch, um was wir vertrauensvoll mit seinem Gebet an den Vater bitten dürfen.

„Euer Vater weiss, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet“ (Mt 6,8). Ja, der Vater weiss, dass wir vor allem seine Liebe brauchen, um lieben zu können wie er. Das Wort Christi sagt und lehrt es uns, damit auch wir es wissen und in diesem Bewusstsein und mit diesem Wunsch leben, die es möglich machen, dass das Wort des Vaters, Christus, in unserem Herzen und in der Welt fruchtbar werden kann, wie im Schoß Mariens.



### Neue Kraft im Klosterladen

Seit 1. April 2014 arbeitet Frau Jennifer Berndt (Bochum) im Klosterladen Stiepel. Sie tritt die Nachfolge von Frau Hildegard Schmitz an, die 23 Jahre lang unseren Klosterladen erfolgreich leitete und zum 31. Juli in Pension gehen wird. Wir wünschen Frau Berndt viel Erfolg und Segen bei der Führung des Klosterladens.

### Klosterkorrespondent für den Förderverein

Pater Ulrich Barde wurde mit der Betreuung der Mitglieder des Fördervereins Kloster Stiepel beauftragt. Er wird künftig den Jubilaren des Vereins die Glückwünsche des Klosters übermitteln und den Älteren und Kranken die Heilige Kommunion bringen.

Wir danken Pater Ulrich für 13 Jahre sehr guter Mitarbeit im Klosterladen und wünschen ihm bei den neuen verantwortungsvollen pastoralen Aufgaben Gottes reichen Segen.



### P. Elias Blaschek ist Webmaster unserer Homepage und Facebookseite - er ist der Verantwortliche für derzeit 46 Messdiener, außerdem Zeremoniär und Pförtner unseres Klosters

Im 66 Kapitel unserer Ordensregel heißt es: „An die Pforte des Klosters stelle man einen weisen älteren Bruder, der Bescheid zu empfangen und zu geben weiß und den seine Reife daran hindert, sich herumzutreiben ...“ (RB Kap. 66)

Wir danken P. Elias für die vielfältigen Aufgaben, die er trotz seines „jungen Alters“ (37) sehr gut bewältigt und wünschen ihm weiterhin Gottes Segen.





Schulseelsorger Sebastian Bremer aus Wipperfürth bei der Jugendvigil



Die 3 Novizen (alle aus Deutschland!) mit ihrem Novizenmeister P. Rupert Fetsch zu Besuch



Das Zisterzienserpriorat Langwaden feierte 10 Jahre Unabhängigkeit (Prior Bruno und Prior Pirmin)



Rekord: Im März kamen ca. 120 junge Christen zur Jugendvigil

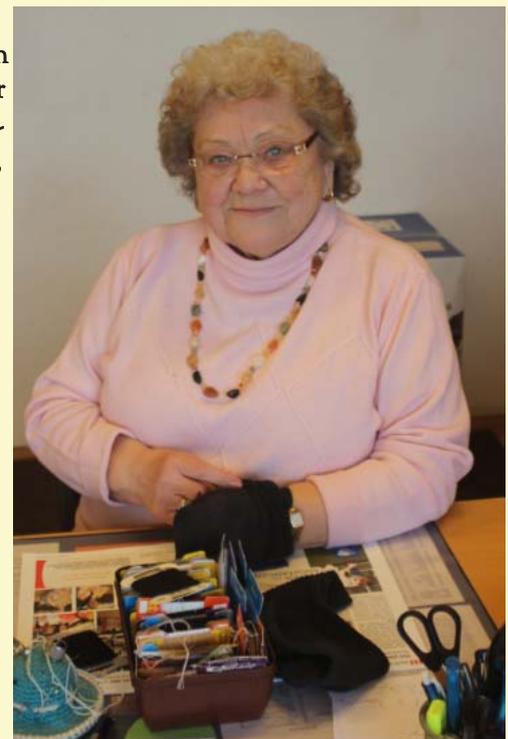


Eine neue Spülmaschine für das Kloster, finanziert durch die Deschauer Stiftung



Msgr. Dr. Martin Patzek referierte über Papst Franziskus

Christel Hopp arbeitet seit 9 Jahren ehrenamtlich immer freitags an der Klosterpforte. Ganz toll, Vergelt's Gott!!!





## Konventexerzitionen



Die Hl. Gertrud von Helfta, dargestellt im Fenster der Gertrudskapelle

Vom 24. bis 28. März 2014 hatten wir unsere diesjährigen Konventexerzitionen.

Wir verbrachten die Tage im Exerzitenhaus im Kloster Helfta. Das im Mittelalter gegründete Zisterzienserkloster wurde erst vor wenigen Jahren wiederaufgebaut und besiedelt, nachdem es mehr als 450 Jahre säkularisiert gewesen war.

Leiter unserer Exerzitionen war P. Richard Pühringer von den Missionaren vom Kostbaren Blut.

P. Richard brachte uns in mehreren Vorträgen u. a. einige Aspekte der Spiritualität seines Ordensgründers, des hl. Kaspar del Bufalo (1786 bis 1837) nahe.

Kaspar del Bufalo war ein italienischer Priester, der nach den Zer-

störungen der napoleonischen Epoche mit großem Einsatz für die Erneuerung des Glaubens tätig war.

Dabei trat er sehr für die Verehrung des Kostbaren Blutes Jesu Christi ein, durch das wir erlöst sind.

P. Richard ermunterte uns, auch in der heutigen Zeit die Macht des Blutes Christi anzurufen und auf unsere Umwelt, unsere Mitmenschen und alle Situationen herabzurufen „Durch Christi Blut wird alles wieder gut.“

Wir danken P. Richard Pühringer für seinen Einsatz und seine geistliche Begleitung

P. Emmanuel Heißenberger OCist



Die Stiepler Mönche waren bei den diesjährigen Konventexerzitionen im Kloster Helfta (Lutherstadt Eisleben). Dort leben derzeit 14 Zisterzienserklosterfrauen und betreuen ein großes Exerziten- und Bildungshaus.

Berühmt wurde Helfta wegen 3 Mystikerinnen :

*Hl. Mechthild von Magdeburg, Hl. Mechthild von Hakeborn, Hl. Gertrud von Helfta*



## Das nasse Teufelchen



Heute will ich Ihnen eine Geschichte von meiner Mutter erzählen, aus der Zeit, in der sie sich die ersten Sporen als Junglehrerin verdiente.

Ein kleines Dörfchen nahe der tschechischen Grenze. Zur nächsten Kirche musste man 5 km Fußmarsch hinter sich bringen. Ein kleiner Tante Emmaladen, eine winzige Kapelle und in der Mitte des Dörfchens eine relativ große Viehtränke, Schwemme genannt. Für meine Mutter aber war eine zweiklassige Schule das Wichtigste. Voll Tatendrang wollte sie nun dieses kleine Dörfchen samt Bewohner erobern. Nach anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten ging es auch bald ganz gut. Die scheuen Waldviertler Bauernkinder, die auch aus einigen noch kleineren umliegenden Dörfchern kamen, verloren ihre Scheu und gewannen meine Mutter bald lieb.

Ein sechsjähriger Blondschoopf, nennen wir ihn Franzi, liebte meine Mutter besonders, nicht aber die Schule und noch weniger das Lernen.

Die ersten Wochen des Schuljahres vergingen. Dann kam "der Tag"! Grau verhangen vom Novembernebel und die ersten Flöckchen kündeten den nahenden Winter an. Auf dem Lehrplan stand "Alkoholfreie Jugendziehung". Den Schülern zwischen 6 bis 9 Jahren sollte die Gefährlichkeit des Alkoholgenusses nahegebracht werden.

Meine Mutter in ihrem jugendlichen Tatendrang wollte natürlich ihren Schülern etwas ganz besonderes bieten. Von einem Obstbauern in der Nähe hatte sie sich doppelt gebrannten Zwetschgenschnaps besorgt (ein Teufelsge-

tränk schon beim Riechen). Dann war es so weit! Der Klassenraum wurde abgedunkelt und die Kinder saßen voll Erwartung rund um ein Schüsselchen mit Schnaps, den meine Mutter nach Schließen der Tür entzündete. Sofort begann der Schnaps mit bläulichen Flämmchen zu flackern.

Mit eindringlicher ganz leiser Stimme erzählte nun die "Junglehrerin": "Schaut genau hin, hier seht ihr das **Alkoholteufelchen**. Wenn ihr den Schnaps trinkt, hüpf es in eure Köpfe und macht euch ganz dumm."

In der Klasse war es so still, dass man nicht mal mehr das Atmen der Kinder hörte. Jeder sah anscheinend das **Alkoholteufelchen**.

Plötzlich - wie aus einer anderen Welt - eine Stimme: "Du Frau Lehrer, do muaß mei Voder noch dem letzten Kirtog glei zwoa Teifeln in seim Schädel ghobt hom, er is nämlich am Hoamweg glei in die

Schwemm g'foln!" (Übersetzung: "Du Frau Lehrer, da muss mein Vater nach dem letzten Kirchweihfest auf dem Heim-



weg gleich zwei **Teufel** im Kopf gehabt haben, er ist nämlich in die Schwemme gefallen!"

Natürlich war die knisternde Spannung im wahrsten Sinne des Wortes beim Teufel. Alles, einschließlich der Lehrerin lachte und freute

sich, dass Franzis Vater das Bad mit dem **Alkoholteufel** in der Schwemme zwar pitschras, aber gut überstanden hatte.



P. Florian Winkelhofer OCist

## Aus unserer Klosterküche

### Kürbis-Kastanien-Strudel auf Dill-Soja-Soße



Teig  
8 dag feiner Dinkelstaub  
8 dag feiner weißer Staub  
1 Essl. kalt gepresstes Öl, ~ Salz

Fülle  
1/2 Schalotte, 1 Knoblauchzehe  
80 dag Kürbis (gelb + gewürfelt)  
8 dag Lauch (Streifen)  
32 dag ger. + kleing. Kastanien  
Salz, Pfeffer, fr. Kerbel, Kümmel

Sauce  
2 Essl. Butter, 3 Essl. Mehl, 1/4l Sahne  
Salz, Pfeffer, Muskat, Zitrone  
Dill, Sojakeimlinge, Ei z. Bestreichen

Die angegebenen Zutaten zu einem glatten Teig verarbeiten und 30 Min. rasten lassen... „Schalotten und Knoblauch in etwas Butter anschwitzen, Kürbiswürfel und Lauchstreifen wollen auch dazu und sautieren, bis alles bissfest ist. Kastanien hinein und mit Gewürzen abschmecken.

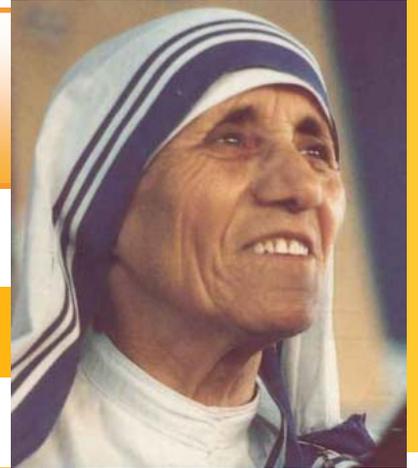
Strudelteig ausrollen, Fülle aufstreichen, einrollen, mit Eigelb bestreichen und ca. 15 Min. in die Röhre bei ca. 220 Grad.

Soße: Butter mit weißem Straub anschwitzen, mit Obers aufgießen, würzen mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss und „Säure“ und mit gehacktem Dill und Sojakeimlingen verfeinern.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen Ihr P. Florian!



## Das Leben



Das Leben ist eine Chance – nutze sie.

Das Leben ist Schönheit – bewundere sie.

Das Leben ist Seligkeit – genieße sie.

Das Leben ist ein Traum – mach daraus Wirklichkeit.

Das Leben ist eine Herausforderung – stelle dich ihr.

Das Leben ist Pflicht – erfülle sie.

Das Leben ist ein Spiel – spiele es.

Das Leben ist kostbar – geh sorgfältig damit um.

Das Leben ist Reichtum – bewahre ihn.

Das Leben ist Liebe – erfreue dich an ihr.

Das Leben ist ein Rätsel – durchdringe es.

Das Leben ist ein Versprechen – erfülle es.

Das Leben ist Traurigkeit – überwinde sie.

Das Leben ist eine Hymne – singe sie.

Das Leben ist eine Tragödie – ringe mit ihr.

Das Leben ist ein Abenteuer – wage es.

Das Leben ist Glück – verdiene es.

Das Leben ist das Leben – verteidige es.

Mutter Teresa



## Das austrofaschistische Herrschaftssystem

Österreich 1933 – 1938  
Emmerich Tálos

Nach 1945 haben einige österreichische Historiker die Alpenrepublik als „erstes Opfer“ des Nationalsozialismus dargestellt; die Ära Kurt Waldheims (Bundespräsident 1986-1992) hat diesem Opfemythos ein Ende gemacht. Inzwischen wurde gründlich offengelegt, dass Österreicher einen erheblichen, teils überproportionalen Anteil an NS-Gewaltverbrechen hatten. In diesem Zusammenhang ist ein großes Interesse an der Ära unmittelbar vor dem „Anschluss“ in Österreich, dem totalitären Ständestaat (1933-1938), entstanden.

Das Buch von Emmerich Tálos ist eine detailreiche, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Re-



gierungssystem vor 1938, seinem (durch und durch katholischen) Selbstverständnis, seinen Hauptakteuren (darunter auch der österreichische Episkopat), seiner politischen Gestaltung, seinen politischen Stimmungen und seinen Außenbeziehungen zum italienischen und deutschen Faschismus.

Bereits der Titel und die tausendfache Verwendung vom Terminus „Austrofaschismus“ im Buch machen klar, dass Tálos nicht ein Vertreter des kirchlichen Lagers ist. Katholische Historiker ziehen den Begriff „Ständestaat“ vor, weil der Architekt des Staates, Bundeskanzler Engelbert Dollfuß, ein dezidiert Gegner der NSDAP war. Schließlich wurde er 1934 von Nationalsozialisten ermordet.

Kritiker des Begriffes „Austrofaschismus“ erinnern daran, dass es in Österreich keine Massenpartei gab, und dass der extreme Nationalismus (vgl. Italien und Deutschland) im Vielvölker-

staat nie möglich war. Gerade weil Dollfuß gläubiger Katholik war, konnte der sozialrevolutionäre Futurismus des Faschismus (der „neue Mensch“) gar nicht Fuß fassen, denn der Ständestaat war an einer Wiederentdeckung mittelalterlicher Ordnungen interessiert. Totalitär, ja, aber das Ideal war von der päpstlichen Enzyklika Quadragesimo anno (1931) gespeist. Daran kann man heute einiges kritisieren, etwa die pauschale Vereinnahmung der Katholischen Jugend, die Messliturgien in Amtsgebäuden und die politisierten Fronleichnamsprozessionen, v.a. den häufigen Appell an einen latenten Antisemitismus. Aber den Ständestaat mit dem Nationalsozialismus zu verwechseln wäre eine grobe Oberflächlichkeit.

Tálos' Buch ist bereits in die zweite Auflage gegangen. Wer sich über das „katholische Österreich“ der jüngeren Vergangenheit informieren will, findet darin einiges an Provokation aber schlussendlich eine lohnende Vertiefung und einen merkwürdigen Kontrast zur Zusammenarbeit von Staat und Kirche in Deutschland während derselben Epoche. Preis € 34,90

P. DDr. Alkuin Schachenmayr OCist



## tiepeler-Klosterladen

### Das Recht des Kindes auf Religion

Warum Religion  
Wesentliches zur  
Entwicklung des Kindes  
beitragen kann  
von  
Friedrich Schweitzer

€ 17,99



### FRANZISKUS

#### P. Bernhard Hagenkord SJ

- Abteilungsleiter Radio Vatikan -  
schaut mit den Augen der deutschsprachigen Kultur und Kirche auf  
Papst, Vatikan,  
Weltkirche und Glauben.

€ 12,95

#### Geistliche Übungen

Gertrud von Helfta

€ 9,80





## Bildfahnen führen zum Osterfest

Kreativität in der Kirchengemeinde

Auch in diesem Jahr machten sich einige künstlerisch Interessierte Frauen wieder ans Werk und malten mit mir größere ‚Bildfahnen‘ für die *St. Johannes Kirche in Wiemelhausen*.

Wir ließen uns von den Evangelien der jeweiligen Fastensonntage inspirieren. Wir merkten, wie diese Schriftstellen starke Motive anbieten, um sie mit ein wenig Farbe, anschaulich in einem Kirchenraum darzustellen. Auch wurde uns bewusst, dass das seit Jahrhunderten praktiziert wird. Im Rahmen der Kunstgeschichte lieferte die Frohe Botschaft mit ihren unendlichen Facetten des menschlichen Lebens, immer wieder Motive um diese visuell kreativ umzusetzen.

Unserem kleinen Kunstkreis aus Wiemelhausen fiel das besonders auf, als wir uns zu Beginn der Fas-



tenzeit trafen, um, wie in den vergangenen Jahren nach einem Thema, einem Motiv suchten, um etwas **Gestalterisches, katechetisch Hinführendes** zu schaffen. Nach einigen Überlegungen kamen wir auf die Sonntagsevangelien und schon waren die einzelnen Bibelstellen zugeteilt.

An jedem Fasten-Sonntag entstand hinter dem Altar eine neue Bildfahne.

Angefangen von der Versuchung Jesu in der Wüste, bis hin zum Palmsonntag.

So einfach geht das!? Ja und Nein. Mühe und Konzentration waren Voraussetzungen für diese kleinen „Kunstwerke“.

Aber wodurch, woraus resultiert sonst Schönes und Gutes?

Entstanden sind diese Bilder in Zusammenarbeit mit:

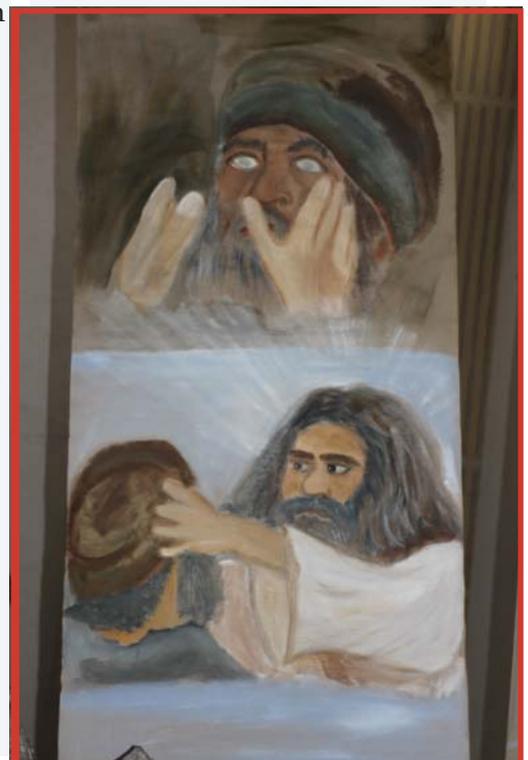
Frau Dr. **Stephanie Adams**,  
Frau **Monika Hilgerstöhler**,  
Frau **Mirjam Kaltegärtner**,  
Frau **Kerstin Dolny**



Frau am Jakobsbrunnen



Heilung des Blinden



P. Bonifatius Allroggen OCist



## Kirchenmusik in St. Marien

Donnerstag,	01.05.14	18.30 Uhr	Festhochamt / Eröffnung der Wallfahrtsaison Mitgestaltung: „Chor der Wallfahrtskirche St. Marien Bochum-Stiepel“ „Missa buccinata“ für Chor, 2 Trompeten, 2 Posaunen und Orgel von C. Heiß Gereon Georg, Orgel Kantor Thomas Fischer, Leitung
Sonntag,	04.05.14	18.30 Uhr	Abendmesse Musik der Barockzeit für 3 Blockflöten und Basso continuo Rotraud Wilms, Maria Thies, Ortrud Malmendier, Blockflöten; Thomas Fischer, Orgel
Sonntag,	18.05.14	10.00 Uhr	Familienmesse Mitgestaltung „Kinderchor-AG“ St. Marien Bochum-Stiepel
Sonntag,	01.06.14	11.30 Uhr	Heilige Messe Musik für Solovioline und Orgel: Antonio Vivaldi, Sonata I und III Katharina Budak, Violine Thomas Fischer, Orgel
Sonntag,	08.06.14	11.30 Uhr	Festhochamt / Pfingsten Mitgestaltung: „Chor der Wallfahrtskirche St. Marien Bochum-Stiepel“ Chormusik zum Pfingstsonntag
Sonntag,	22.06.14	18.30 Uhr	Abendmesse Musik für Solovioline und Orgel Katharina Budak, Violine

Kantor Thomas Fischer

### Sommer-Matinee

„Kinderchor-AG“ St. Marien  
Bochum-Stiepel“

Sonntag,  
29. Juni 2014, 11.15 Uhr  
im Pfarrheim

Marion Jann, Querflöte;  
Horst Rahn, Percussion  
Leitung Kantor Thomas Fischer



### Bochumer Symphoniker

Kammermusik aus verschiedenen Stilepochen  
in unterschiedlichen Besetzungen

Mittwoch,  
21. Mai 2014 um 19.30 Uhr



BoSy vor Ort  
Stadtteilkonzert im Kloster Stiepel

Eintritt frei

## Homepage [www.stift-heiligenkreuz.at](http://www.stift-heiligenkreuz.at)



**Hochschule: Wir wollen noch heuer mit dem Bauen fertigwerden** - Bei der letzten Sitzung des Bauausschusses hat Abt Maximilian bereits beschlossen, dass wir bis 31. Dez. 2014 mit dem Bauen fertig sein wollen. Der Zustand in dem zu kleinen Gebäude ist ja unerträglich, wir müssen uns beeilen. Derzeit laufen die Arbeiten am kleinen Medienzentrum auf Hochtouren, denn das soll ja bereits am 30. April eingeweiht werden. Dort bekommen wir gute Technik, um die zukünftigen Priestern auch im Medienapostolat zu schulen. Es ist alles sehr mühsam und belastend und manchmal fragen wir uns schon, warum wir uns das eigentlich antun... Aber wenn man die jungen Leute sieht, die bei uns studieren, dann fasst man wieder Mut und denkt sich: "Das ist die Zukunft der Kirche". Und so machen wir halt weiter und bauen fertig. Danke allen Unterstützern. *Foto: Von außen ändert sich derzeit nicht viel, innen aber werden eifrig Leitungen und Rohre verlegt...*



**Der Karmel Mayerling wird gerettet** - Dank des Eingreifens von Landeshauptmann Pröll gibt es Hoffnung für den Karmel Mayerling, denn die Schwestern haben die Erhaltung des historischen Gebäudes nicht mehr geschafft. Die Bauarbeiten zu einer großen Umgestaltung haben am 27. März begonnen: Es entsteht ein Besucher- und Empfangszentrum, neue Parkplätze, der alte Park wird revitalisiert, eine Kerzenkapelle zum Gedenken, die Schauräume werden gut hergerichtet und erweitert; in Zukunft parken dann keine Autos mehr vor dem wunderbaren Gebäude. Wir gratulieren den Schwestern, dass sie sich endlich getraut haben, das Rettungsprojekt zu starten. Und wir wollen sie auch mit unseren Gebeten unterstützen. Freilich: Die Schwestern brauchen auch finanzielle Hilfe, denn sie müssen selbst ca. 800.000 Euro durch Spenden aufbringen. *Foto: Im Oktober 2014 soll im Karmel Mayerling schon alles fertig sein.*



**Das Priesterseminar Leopoldinum erhält eine richtig gute Orgel gespendet** - Große Freude: Das hat unser Kandidat Thomas Flegr (im Bild!) vermittelt, er ist sogar mit Frater Konrad extra hingefahren und hat die Orgel selbst abgebaut und nach Heiligenkreuz transportiert. In Holland sind ja viele Kirchen geschlossen worden, die Orgel war frei.. Dennoch hat die Orgel, die ja richtig gut ist, natürlich einiges gekostet, sogar eine ordentliche Summe. Doch da sind die Ehrensensoren unserer Hochschule eingesprungen: Wir danken dem Ehepaar Deschauer für die großzügige Hilfe. Vergelt's Gott. Jetzt wird die Katharinenkapelle des Leopoldinums eine richtige Kirche! *Foto: Organist Thomas Flegr, Kandidat, zeigt ein Album mit Fotos von der Orgel vor dem Abbau. Wunder schön!!! Jetzt wird die Orgel in der Katharinenkapelle aufgebaut.*



**Diamanteses Priesterjubiläum von Pater Albert Urban** - Pater Albert sieht man sein Alter nicht an, und das ist auch gut so, denn sein Herz ist genauso jugendlich wie sein Aussehen! Er wurde am 3. April 1954 zum Priester geweiht. Am Sonntag, 30. März feiert er um 15 Uhr in Maria Kirchbüchl, wo er viele Jahre als Pfarrer wirkte, sein Diamanteses Priesterjubiläum im Rahmen einer Festmesse. Der Herr Abt wird die Festpredigt halten, das halbe Kloster wird teilnehmen, um ihm die Verbundenheit und Dankbarkeit auszudrücken. Wir gratulieren zu diesem seltenen Jubiläum: 60 Jahre Priester! Und wünschen noch weiterhin Gesundheit und ein frohes priesterliches Wirken.



**Feierliche Weihe der Pfarrhofkapelle in Trumau** - Der Einzug der Theologischen Hochschule ITI Trumau in das bisher vom Pfarrer genutzte Schloss Trumau hatte dort einen völligen Neubau des Pfarrhofes notwendig gemacht. Nun ist hier gleichsam ein schöner und heiliger Schlusspunkt gesetzt: Unser **Künstlermönch Pater Raphael Stätt** hat eine moderne Kapelle im Pfarrhof gestaltet. Am Hochfest der Verkündigung des Herrn (diese ist künstlerisch in der Kapelle dargestellt) hat der Herr Abt die feierliche Weihe der Kapelle und des Altares vorgenommen. Es war ein großes Fest. Fotos vom Pfarrhof sieht man hier. Pfarrer Pater Pio berichtet, dass viele Gläubige in die Wochentagsmesse kommen! Wir sind stolz auf das neue Kunstwerk von Pater Raphael *(Foto: Abt Maximilian weiht Kapelle und Altar, rechts von ihm Pfarrer P. Dr. Pio Suchentrunk, links Kaplan Lic. Manfred Neulinger.*



## Homepage [www.stift-heiligenkreuz.at](http://www.stift-heiligenkreuz.at)



**Hochschule Heiligenkreuz: Große Tagung mit Bundespräsident Fischer und dem Ständigen Präsidenten des Europäischen Rates Van Rompuy** - Am 27. März fand an der Hochschule Heiligenkreuz eine großangelegte internationale Fachtagung zum Thema "Macht Glaube Politik" statt. Anlass war das Gedenken an den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren mit enormen Umwälzungen. Bundespräsident Fischer hielt einen beachtenswerten Vortrag; geradezu sensationell war, dass der Präsident des Europäischen Rates Herman Van Rompuy sozusagen zwischen Obama und Putin eingeflogen kam und ein Grundsatzreferat zum Engagement von Christen in Europa hielt. Es gibt noch viel weiteres zu berichten, denn die Reihe der Festgäste reichte von Prinz Lorenz Habsburg-Lothringen von Belgien, Erzherzog Karl Habsburg, Ex-EU-Kommissar Fischler über Minister Rupprechter bis zu höchsten Vertretern alter und neuer Eliten in Europa—*Foto: Rektor P. Karl Wallner, Altabt Gregor Henckel Donnersmarck, Bundespräsident Heinz Fischer, EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy, Prinz Lorenz von Belgien, Abt Dr. Maximilian Heim, Prof. P. DDR. Marian Gruber.*



**Ein neuer Mitbruder: Der Schweigemönch Pater Magnificus** - Wir haben eine neue Attraktivität: einen Mitbruder, der 150 Kilo schwer, 2 Meter groß und aus massiven Holz ist. Wir werden ihn wohl am besten "Pater Magnificus" nennen, denn er lädt großartig zum Schweigen ein. Nur in der Stille hört man Gott. Der sympathische Schweigemönch, der die Gäste auf das Kloster einstimmen soll, hält die Benediktsregel mit den Anfangsworten "Obsculta o filii" in der Hand: "Lausche, mein Sohn!" Die klösterliche Stille dient dazu, die Ohren des Herzens für Gott zu öffnen. Der große "Pater Magnificus" wird sicher von vielen Touristen fotografiert werden. *Foto: Einige Mitbrüder haben gleich herumgealbert und den neuen Schweigemönch umringt...*



**Oberbürgermeister und Stadtrat von Freising auf Besuch** - Der Herr Abt empfing in diesen Tagen eine 30-köpfige Delegation aus der bayrischen Bischofsstadt Freising. Immerhin war es ja Otto von Freising, der seinem Vater Leopold die Gründung eines Zisterzienserklosters empfohlen hatte; und die vermutlichen Reliquien des seligen Otto von Freising befinden sich in unserem Hochaltar. Otto war auch einer der Vorgänger von Papst Benedikt XVI. auf dem Bischofsstuhl von München-Freising... Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher und der gesamte Stadtrat waren gekommen. Es gibt eine Art "Otto-Renaissance" in Freising, darum befand sich die große Delegation auf den Spuren ihres großen Sohnes! Wir freuen uns sehr darüber, auch dass es etliche neue Bücher und Bildbände über Otto gibt. *Foto: Oberbürgermeister Eschenbacher und Abt Maximilian beim Bild des größten Nachfolgers des seligen Otto, Papst Benedikt XVI.*



**Priesterseminar Leopoldinum überfüllt** - Das Überdiözesane Priesterseminar Leopoldinum Heiligenkreuz, für das das Stift seit 2006 die Verantwortung trägt, ist für uns sehr wichtig. Denn dadurch können andere Diözesen ihre Seminaristen zu uns zum Studium schicken, und diese leben dann in einer guten Seminargemeinschaft unter Leitung von Direktor P. Dr. Anton Lässer. Siehe [www.leopoldinum.at](http://www.leopoldinum.at). Nun ist das Seminar bis auf den letzten Platz voll, auch die Professorenzimmer sind schon dem Andrang zum Opfer gefallen... Das ausgebrannte Zimmer wurde freilich in Rekordzeit hergerichtet. Für den Herbst gibt es 6 Neuanmeldungen, jetzt schon! Der Herr Abt überlegt derzeit mit dem Hauptökonom P. Markus sehr intensiv, wie wir das bewältigen können, denn wir wollen ja niemanden abweisen. Es ist doch erfreulich, dass es so viele Berufungen gibt, wir müssen Gott dankbar sein und die Herausforderung annehmen, allen einen Studienplatz zu bieten. *Foto: Gruppenfoto am Beginn des Sommersemesters 2014.*



**Der 50er ist schon was!** - Am 12. März tagte das monatliche Kapitel, zu dem viele Mitbrüder kamen. Der Herr Abt nutzte die Gelegenheit, um Dechant P. David Ringel nochmals für die Emenung zum "Geistlichen Rat" und zum Namenstag zu gratulieren. Besonders feierlich war die Gratulation aber für unseren Mitbruder P. Paulus Nüß, der den 50. Geburtstag feierte. Das ist schon was! Pater Paulus wirkt als Pfarrer in St. Valentin-Landschach sehr segensreich. Nach der Ansprache gab es Blumen und einen kräftigen mitbrüderlichen Pax von allen für die beiden jungen Jubilare.



## Pilgern einst und jetzt -

Ausstellung im Jubiläumsjahr  
2014

der St. Marien- Wallfahrts-,  
Pfarr- und Klosterkirche

Für St. Marien - Bochum-Stiepel gibt es gleich mehrere Jubiläen in diesem Jahr - Anlass genug, die Zusammenhänge zwischen diesen Ereignissen aufzuzeigen. Zu feiern gibt es zuerst den Bau der Kirche in den Jahren

1914/15. Nach der Rückkehr des 100 Jahre vorher aus der Dorfkirche verschwundenen Gradenbildes im Jahr 1920 war und ist sie seitdem wieder das Ziel vieler Wallfahrer.

Der Erzbischof von Paderborn Lorenz Kardinal Jäger machte diese Kirche vor 60 Jahren zur Pfarrkirche. Heute ist sie der Mittelpunkt auf dem Kirchhof, auf dem vor 25 Jahren das Kloster der Zisterzienser errichtet wurde.

Diese Geschehnisse sind der Grund, warum die Gremien von Pfarre und Kloster die Idee unterstützen, durch eine Ausstellung im Kreuzgang des Klosters die Geschichte dieser Wallfahrtskirche im Kontext des Pilgerns darzustellen. Unter dem Thema „Pilgern - einst und jetzt“ gilt es zunächst, den Stellenwert darzustellen, den Pilgern früher hatte und heute wieder (oder noch) hat. Beschrieben werden Pilgerrituale in verschiedenen Religionen, alte und auch heute noch bekannte Pilgerorte vorgestellt und ihre Besonderheiten aufgezeigt.

Es beschreiben Schüler der Hauptschule in Gerthe, wie sie sich erst kürzlich auf ein Teilstück des Camino begeben haben und was sie dort erlebten.

Die Ausstellung wendet sich dann den bedeutendsten Marien-Wallfahrtsorten zu, die viele Pilger auch heute noch in Europa und auch in Mexiko besuchen. Hier fügt sich dann auch fortlaufend die Geschichte des Wallfahrtsortes Stiepel und seinem Gradenbild „mater dolorosa“ an, was ausführlich in Bild und Urkunden gezeigt

wird.

Das jüngste Jubiläum betrifft das Kloster Stiepel, das 1988 gegründet wurde, also seit 25 Jahren besteht. Als Kardinal Hengsbach nach der Zustimmung durch Abt Hradil vom Kloster Heiligenkreuz bei Wien sein großes Anliegen von einer Klostergründung in Stiepel realisiert hatte, nahmen die Wallfahrten in ganz neuen und verschiedenen Formen wieder zu. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil des Glaubenslebens am hiesigen Marien-Wallfahrtsort.

Die Geschichte des Klosters und seine Aktivitäten prägen das heutige Leben rund um die Kirche genauso wie alle Unternehmungen, die in der Pfarrei stattfinden. Auch darüber wird die Ausstellung berichten.

*„Gebaut wird hier auf jeden Fall“*

Mit diesen Worten hat Vikar Walter Scharlewski im November 1911 seine Tätigkeit in der Pfarre Blankenstein aufgenommen, zu der Stiepel damals gehörte. Er hat mit großem Einsatz und unzähligen Bettelpredigten in der Umgebung die Finanzierung und damit den Bau dieser Kirche in ganz kurzer Zeit ermöglicht.

Was daraus geworden ist, konnte er nicht voraussehen. Aber in der kommenden Ausstellung wollen wir - Pfarrmitglieder, Mitglieder der Gremien und die mitarbeitenden Mönche - den Besuchern die Entwicklung präsentieren.

Die Ausstellung findet statt vom **29. Mai 2014 bis zum 15. Juni 2014**. Sie ist an den Sonn- und Feiertagen von 11.00 Uhr bis 17.45 Uhr geöffnet. An den Werktagen kann man sie von 15.00 Uhr bis 17.45 Uhr besichtigen.





Wer mit Erinnerungen, Fotos, Ansichtskarten und ähnlichem Material noch zur Geschichte der St. Marien-Kirche in Stiepel beisteuern kann, der ist herzlich aufgefordert, sich zu melden:

**Pfarramt :**  
St. Marien Bochum-Stiepel,  
Telefon: 0234-77705-52

oder

**Kloster Stiepel:**  
Telefon: 0234/77705-0

Herzlichen Dank!

Dr. Roswitha Abels



*ein echtes Erlebnis!*

Im Rahmen des Jubiläumsjahres 2014 erleben wir Thomas Glup mit seiner erfolgreichen Theateraufführung

**„Ach du lieber Himmel“**

am Freitag, 27. Juni 2014,  
20.00 Uhr  
im Pfarrheim St. Marien Bochum-Stiepel

Eintrittskarten € 10,00  
ab 1.06.14 im Pfarrbüro oder ab 19.00 Uhr an der Abendkasse





## Oasentage und Seniorenwallfahrt – unser Kloster und der Stiepeler Kreis

### Oasentage

Seit 2005 laden etwa 25 Einrichtungen für ältere, kranke und behinderte Menschen aus Bochum, Duisburg, Ennepetal, Essen, Gelsenkirchen, Hattingen, Mülheim a.d. Ruhr und Witten-Herbede in die Oase des Zisterzienserklosters in Stiepel ein.

Dahinter stehen die Direktoren und Vorstände Andreas Bik, Rolf Groeger, Markus Kampling, Dieter Merten und Meinolf Roth, die zusammen mit Dr. Martin Patzek seit 2004 den Stiepeler Kreis bilden.

Diesen Christen geht es um Spiritualität und Religiosität für ihre leitenden und ausführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie schauen auf die Quellen unseres Glaubens im Spiegel beruflicher Arbeit und eigener Lebenswelt.

Der Mönch und Exerzitienleiter Pater Bonifatius Allroggen OCist beginnt den jeweiligen Oasentag mit einem besinnlichen Impuls; ausgewählte Referentinnen und Referenten begleiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer thematisch. Mit Eucharistiefeier und Mittagessen geht es wieder in den Alltag. Bei 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie etwa 10 Oasentagen im Jahr sind es bis jetzt mehr als 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

### Wallfahrt

Drei Fragen weiten den Blick auf eine Diözesanwallfahrt:

**Wie kam es zu der Idee, mit älteren, kranken und behinderten Menschen aus Diensten und Einrichtungen unseres Bistums**



Die Oasentage und die Seniorenwallfahrt werden künftig von Barbara Hause organisiert. Tolle bisherige Leistung von Msgr. Dr. Patzek!

### eine Wallfahrt zu unternehmen?

Das Seniorenzentrum St. Hedwig in Gelsenkirchen – Resse machte 2006 den Vorschlag einer Wallfahrt zur „Schmerzhaften Mutter von Stiepel.“ Alle anderen Dienste und Einrichtungen unterstützten den Vorschlag. Unser Bischof – damals Dr. Felix Genn – hat sofort zugestimmt, dabei zu sein.

### Wie war die Resonanz bei den Älteren, Kranken und Behinderten? Und wie fanden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Wallfahrtsidee?

2007 erhielten alle eine Einladung des damaligen Priors Pater Maximilian Heim OCist. Der frühere Prior Christian Feurstein OCist schrieb über „Wallfahrtsorte – Oasen zum Ausruhen und Auftanken“ und erzählte von der Geschichte des Wallfahrtsortes Stiepel und der Zisterziensmönche.

Unsere Zielgruppen erinnerten sich gerne an frühere Wallfahrten, z.B. nach Neviges, Kevelaer, Werl und auch Stiepel. Sie wollen ganz einfach der Schmerzhaften Mutter von Stiepel Bitten und Anliegen vortragen und Dank sagen. Die hohe Anmeldezahl von jeweils mehr als 1000 Christinnen und Christen zeigt uns wohl eine „Marktlücke“. Zusammen mit den Betreuerinnen und Betreuern sind es bis 2014 fast 10.000 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer.

### Was erhoffen Sie sich für die Pilgerinnen und Pilger bei dieser Wallfahrt?

Der Ort und die Atmosphäre Stiepels sowie die Verbindung der Eucharistie mit den Sakramenten der Versöhnung und der Krankensalbung sollen das

Zusammengehörigkeitsgefühl sowohl der Zielgruppen als auch der verschiedensten Berufsgruppen bewirken. Wallfahrtsorte waren von jeher Stätten der Begegnung von Mensch zu Mensch und vor allem der Begegnung mit Gott. Auch Stiepel ist seit Jahrhunderten ein solcher Ort, wo Menschen die Liebe, die CARITAS erfahren können.

### Ausblick

Die Oasentage werden auch für 2014 angeboten. Die Wallfahrt am 14. Juni steht unter dem Motto: „Bringt eure Bitten mit Dank vor Gott“ (Philipperbrief).

Bei vielen Wallfahrten war der Bischofsvikar für die Caritas Weihbischof Franz Vorrath Zelebrant. Dieses Mal ist es Prälat Hans-Werner Thönnies, der neue Bischofsvikar für die Caritas unseres Bistums.

Wenn auch Organisation und Durchführung der Oasentage und der Diözesanwallfahrt mit Beginn des Jahres 2014 von Dr. Martin Patzek zu Frau Barbara Hause wechselten, stehen doch Prior P. Pirmin Holzschuh OCist und die Mönche sowie der Stiepeler Kreis mit Rat und Tat weiter zur Verfügung.

Msgr. Dr. Martin Patzek



Evangelische Zisterzienser aus Amelungsborn in Stiepel



Rollator und Rollstuhl können im Pfarrbüro ausgeliehen werden. Dank an Brita Merzkirch.



Jugendliche von Nangina e.V. bewegten die Messbesucher vom 22. / 23. März für deren Hilfsprojekte in Kenia zu spenden



Berichteten aus dem Leben des seligen Karl Leisner: Monika Kaiser-Haas und Elisabeth Haas



„Unser“ Novize Frater Famian (Tobias Vieth) mit seiner Mutter im Kreuzgang



Für den geplanten Garagenbau mussten Bäume verpflanzt werden



## Herzlich willkommen zur Jahreshauptversammlung



P. Prior Pimmin  
bedankt sich bei der  
scheidenden 1. Vorsitzenden  
**Debbie Haemmerich**  
und der Schriftführerin  
**Dr. Katrin Hennecke-Nitsche**  
für die jahrelange und  
sehr erfolgreiche Arbeit für  
den Förderverein



Erfreulich bleibt der Mitgliederbestand, der zum Ende des Jahres 2013 bei 779 lag. Prior Pater Pirmin, begeisterte die Förderer und Freunde durch einen inhaltsreichen und informativen Vortrag mit moderner Medientechnik über die Geschehnisse des zurückliegenden Jahres und attraktives Neues aus dem Kloster und hob dabei auch die Arbeit seiner einzelnen Mitbrüder hervor.

Ein ganz besonderer Dank gilt Prior Pater Pirmin, der es unserem Freundes- und Förderkreis ermöglicht, als Ansprechpartner und Korrespondent für die Mitglieder den außerordentlich liebenswerten Pater Ulrich zur Seite zu stellen.

Frau Debbie Haemmerich konnte Prior Pater Pirmin und dem Konvent für verschiedene Projekte des Klosters wiederum 30.000 € übergeben. Der allerwichtigste Termin für alle Freunde und Förderer, und die es noch werden wollen, ist der 22. November 2014. An diesem Tag wollen wir unser fünfundzwanzig-jähriges Bestehen mit dem Altbi-

schof Franz Grawe und unseren Gründermönchen feiern. Merken sie sich diesen Termin schon einmal fest vor!

Obwohl erst im letzten Jahr Vorstandswahlen stattgefunden hatten, baten die Vorsitzende Frau Debbie Haemmerich und die Schriftführerin Frau Dr. Katrin Hennecke-Nitsche aus privaten, beruflichen sowie gesundheitlichen Gründen von ihren Ämtern entbunden zu werden.

Als neue Schriftführerin wurde Frau Sylvia Horst und als Vorsitzender Herr Winfried König einstimmig gewählt. Frau Sylvia Horst, die sich leider auf einer Urlaubsreise befand, hatte im Vorhinein ihre Zustimmung zur Wahl erklärt und konnte sich in der Versammlung dem Auditorium selbst nicht vorstellen. In ihrer lebensfrohen und herzlichen Art ist sie aber vielen Kirchenbesuchern und Gästen des Kloster bekannt, da ihre tatkräftige Mithilfe beim Klosterfest und den vielfältigen Veranstaltungen rund um das Kloster und die Pfarrei geschätzt wird. Ebenso verstärkt sie den Kirchenchor von St. Marien-Bochum-Stiepel und ist darüber hinaus Schriftführerin des Pfarrgemeinderates.

Der neue Vorsitzende Herr Winfried König ist einer Vielzahl der Besucher vom Ansehen und seiner Stimme kein Unbekannter, da er seit 23 Jahren als Lektor und Eucharistiehelfer mit der Pfarrgemeinde und insbesondere dem Kloster und seinen Gründermönchen den Hochwürdigen Äbten Maximilian und Christian und dem Gründerprior Pater Beda verbunden ist. Nachdem er vor eineinhalb Jahren als Dezernent und stellvertretender Direktionsleiter in der Verwaltung des Polizeipräsidiums Bochum in den Ruhestand verabschiedet wurde, nimmt er mit Hingabe verschiedene Aufgaben in der Pfarrei und des Klosters wahr.

Ein Auszug aus seiner Vorstellungs-

Am 22 März 2014 fand mit mehr als 230, aus Nah und Fern gekommenen Mitgliedern im voll besetzten Pfarrsaal die Jahreshauptversammlung statt. Es ist jedes Mal wieder ein besonderes Erlebnis der Freude und des Wiedersehens, wenn sich die große Familie der Zisterzienser zunächst bei Kaffee und Kuchen trifft und sich austauschen kann.

Um 16.00 Uhr begrüßte die Vorsitzende Frau Debbie Haemmerich die Gäste und es wurde der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder Pfarrer Ahler, Dr. Fritz Breidenbach, Karl-Heinz Carneim, Paul Hoffmann, Martha Mockenhaupt, Gerda Kledzik, Ursula Pflingsten, Gerda Rasch, Franz Xaver Rodehüser, Christel Schwermann, Maria Brigitte Ständer Laus Tiedler, Walter Trojahn, Paul Zimmermann in einer Totenehrung gedacht.

rede zu seiner Wahl als Vorsitzender:

„Sehr geehrter Prior Pater Pirmin, liebe Mönche von Stiepel, liebe Freunde und Förderer des Zisterzienserklosters, sehr geehrte Damen und Herren, ob ich der richtige Mann für die Aufgabe des Präsidenten oder des Vorsitzenden für unseren Förder- und Freundeskreis des Kloster Bochum-Stiepels bin, kann ich Ihnen nicht sagen. Denn ich muss in die großen Schuhe meiner Vorgängerin Debbie Haemmerich und den Vorvorgängern Karl-Heinz Mick sowie den leider verstorbenen Hans van den Hövel und Peter Stockhausen treten, die allesamt charismatische Persönlichkeiten sind oder waren und in den Anfangsjahren des Klosters unsere Klosterfamilie zu der gemacht haben, die sie heute ist.

Ich sehe das Amt des Vorsitzenden nicht als persönliche Krönung meines biographischen Werdegangs an, sondern als dienende Funktion zwischen dem Kloster und dem Förderkreis. Ich kann ihnen nicht mit einem Programm dienen, wie wir mehr Mitglieder gewinnen können und kann Ihnen nichts versprechen. Es lässt sich wie im richtigen Leben nichts von vorne bis hinten planen.

Die Euphorie der Anfangsjahre des Klosters mit der Sturm- und Drangzeit und mithin auch das große Wachsen des Freundes- und Förderkreises sind gewichen. Die Gesellschaft und ihre Keimzelle die Familie macht eine tiefe kulturelle Krise durch wie alle Gemeinschaften und sozialen Bindungen. Gegenwärtig befinden wir uns in einer anthropologischen Krise, Individualismus und Konsumismus stellen die traditionellen Werte in Frage. Eine Gesellschaft von Egoisten, getrieben von der Sucht nach Mehr, kann nicht überleben.

Wenn wir unseren Blick nicht weiten, auch auf andere hin, sind wir verloren. Glück ist Freude, Vitalität, innere Freiheit und Weite. Gier will



v. L. n. R. : 2. Vorsitzender Dr. Rainer Lütticke, Prior Pirmin Holzschuh, 1. Vorsitzender Winfried König, Schriftführerin Sylvia Horst, Geschäftsführer Ludger Krösmann, Klosterkorrespondent P. Ulrich Barde

haben. Glück will sein. Leben braucht Sinn! Ohne Glauben an den Gott der Liebe würden unsere guten Werke auf die Dauer ihre Leuchtkraft verlieren.

Ein weiterer maßgeblicher Faktor ist der demographische Wandel, denn zwischenzeitlich sind wir alle 25 Jahre älter geworden und trotzdem haben wir noch einen vorbildlichen Mitgliederstand von fast 800 Mitgliedern. Unser Kloster ist noch ein ziemlich junges, das gerade sein 25jähriges Jubiläum feiert und auch unser Freundes- und Förderkreis feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen, was wir am 22.11.2014 gemeinsam – und hoffentlich in großer Anzahl – bei einer Feierstunde begehen wollen.

Wir müssen alles daran setzen, dass unser Kloster auf eine endliche Ewigkeit Bestand erhält. Der Heilige Geist hat uns dieses Kloster durch Herrn Abt Gerhard Hradil und Eminenz Kardinal Hengsbach geschenkt. Es ist uns eine geistige Quelle und für viele aus nah und fern auch eine Oase geworden, um den Glauben der Kirche zu leben. Und daran müssen wir als Familie der Zisterzienser mit all unseren Kräften mitwirken. Wir, jeder einzelne von uns, sind aufgerufen, in seinem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis Mitglieder für unse-

re Zisterzienserfamilie zu überzeugen und zu gewinnen.

Um das Leben der Zisterzienserfamilie für die Zukunft zu meistern, heißt das Große im Kleinen anzugehen. Wir brauchen keine Leuchttürme, sondern viel Leuchtfeuer.

Aber das kann nicht der Vorsitzende oder der Vorstand allein. Stark sind wir nur alle gemeinsam und wer nicht auf die eigene Kraft und den eigenen Erfolg vertraut, erreicht das Ziel nicht. Zu schnell beklagen wir, was alles nicht mehr ist und geht, ohne die Möglichkeit für eine lebendige Bezeugung des Evangeliums Christi zu erkennen.“

Von innerer und äußerer Freude geprägten feierlichen Abendmesse endete mit den Mönchen und ihren Freunden und Förderern die Jahreshauptversammlung in der Pfarr- und Klosterkirche von Bochum-Stiepel.

Als neuer Vorsitzender darf ich Sie, liebe Leserinnen und Leser der Klostersnachrichten ermuntern,

**werden Sie Mitglied der Freunde und Förderer des Zisterzienserklosters Bochum-Stiepel,**

herzlichen Dank!

**Winfried König**



# 14 240 Euro für die Ausbildung von Priestern gesammelt

Gratulanten von Gregor Matena waren großzügig

„Ich bin überwältigt von der Spendenbereitschaft meiner Gäste“, sagt Gregor Matena, der anlässlich seiner 40-jährigen Priesterweihe die unglaubliche Summe von rund 14 240 Euro gesammelt hat. Damit wird nun zu gleichen Teilen die Priesterausbildung der Zisterzienser in Bochum-Stiepel und der Praemonstratenser in Duisburg-Hamborn unterstützt. Matena hat auch eine Erklärung, warum die Gratulanten so großzügig waren: „Sie wissen hier ganz genau, wofür das Geld verwendet wird.“

Nicht nur das Spendenergebnis habe den Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht, sagt Gregor Matena: „Es war schon etwas Außergewöhnliches, mit dem Abt der Zisterzienser, Maximilian Heim, und dem Abt der Praemonstratenser, Albert Dölken, gemeinsam am Altar zu stehen.“ Unterstützt wurden sie dabei vom Stadtdechanten der Katholischen Kirche in Oberhausen, Peter Fabritz, Propst Hans-Thomas Patek und Ekkehard Wegener von der Melkitischen Griechisch-Katholischen Kirche.



Bei der 40-jährigen Priesterweihe: Gregor Matena (mi.) mit Abt Maximilian Heim (li.) und Abt Albert Dölken (re.).

Ruhrwort, 15.04.14

FOTO: PRIVAT

Dienstag, 15. April 2014  
BOLO2, Nr. 089, 16. Woche

WAZ

# Genussvolle Musik in der Stiepeler Klosterkirche

Marienlob mit Musik zur Passionszeit

STIEPEL. Seit nicht weniger als 50 Jahren gibt es die Konzertreihe „Marienlob“ im Zisterzienserkloster. Doch auch nach so langer Zeit kommen die Besucher gerne zur bewährten Reihe, beispielsweise zum Konzert „Passionsmusik“ am Sonntag mit dem Ensemble Wort&Ton.

Die Musiker um den ehemaligen Musiklehrer Erhard Fröhner bringen passende Lieder zur Osterzeit in die Klosterkirche. So zum Beispiel „Schaut die Demut Palmen tragen“ von Georg Philipp Telemann. Die, wie die meisten Lieder am Sonntagabend, sehr ruhige Melodie wird von Oboe und Sopranstimme getragen. Beides klingt dabei sehr klar. Auch bei „Erhöre mich, wenn ich rufe“ von Heinrich Schütz, als Duett versungen, liegt der Hauptakzent auf dem Sopran, der hier als Duett allerdings nicht immer ganz harmonisch klingt.

Einen zentralen Teil des Konzerts macht das Quadro

„O Haupt voll Blut und Wunden“ von Johann Gottlieb Janitsch aus. Auch dieses Stück ist eher ruhig und getragen, fast ein wenig schleppend. Den Effekt verstärken die fehlenden Akzentuierungen, was die Melodie zwar technisch gut, aber ein wenig monoton wirken lässt. Doch das mag eben genau zur Passion, dem nicht leichten Gang zum Kreuz, passen. Wunderbar ist der Chorgesang „Gelobet sei, der da kommt“ (ebenfalls von Schütz). Das mehrstimmige Lied ist erfrischend aufbereitet und ein Genuss.

### Stabile Leistung

Ein etwas ungewöhnlicher Programmpunkt folgt: ein Hörspiel über das letzte Abendmahl. Verse aus der Bibel und frei erdachtes rufen Szenen um die Fußwaschung und die Offenlegung Judas' als Verräter wach. Verschiedene Sprechstimmen wechseln sich mit musikalischen Verstärkungen und bilden so ein auditives Gesamtbild. Den Abschluss machen zwei Sätze aus Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ sowie ein weiterer Chorgesang. Damit haben das Ensemble Wort&Ton (bestehend zum Großteil aus Amateurmusikern) eine stabile Leistung präsentieren können.

Nathanael Ullmann



Eine klare Sopranstimme gab es beim „Marienlob“ am Sonntag zu hören.

RN-Foto Ullmann

Das nächste Konzert findet am Sonntag, 11. Mai, um 15 Uhr im Zisterzienserkloster, Am Varenholt 9, statt. Zu Gast ist das Ensemble Cantus Quintus. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Ruhrwort, 17.04.14

HELFENDE HÄNDE  
dringend gesucht!

## Klosterfest

Pfingstmontag,  
9. Juni 2014

Bitte an der  
Klosterpforte melden!

Telefon:  
0234 / 777050



### Stiepeler Klosterladen

#### Öffnungszeiten

Montag Ruhetag

Di. - Fr. 14.00 - 17.45 Uhr,

Sa. 10.00 - 11.45 Uhr,

So. 11.00 - 13.00 Uhr 15.30 - 17.30 Uhr

Telefon: 0234 - 77705 - 22

Email: klosterladen@klosterstiepel.de

# Ostertradition setzt sich fort

Kirchen und Klöster erwarten großen Andrang zu den Messen

BOCHUM. Ostern – das ist für viele mehr als Eier suchen und gemeinsame Zeit mit der Familie verbringen. Für die Christen bedeutet es das jährliche Gedächtnisfest der Auferstehung Jesu. Pater Prior Pirmin Holzschuh (Foto links) vom Kloster Stiepel geht davon aus, dass auch in diesem Jahr wieder tausende Bochumer zu Gottesdiensten und Messen in die Kirchen und Klöster gehen werden.

Ostern steht im Stiepeler Kloster im Zeichen der Tradition: Am Karfreitag gibt es eine Kreuzwegandacht und Liturgie, am Samstag folgt die

heilige Osternacht und am Ostersonntag und Ostermontag werden die heiligen Festhochämter abgehalten. „In den vergangenen Jahren war das Kloster zu allen Gottesdiensten überfüllt.“ Den größten Andrang erwartet er für die Osternacht. Auch das Osterfeuer sei immer gut besucht. „Das zieht vor allem auch die Jugendlichen an“, so der Prior. Der Brauch des Osterfests setze sich ohne Un-

terbrechung fort. „Ostern ist nun mal das zentrale Fest unseres Glaubens.“ Das ziehe die Kirchenbesucher an wie an Weihnachten. Auch die Gemeinde St. Peter und Paul bereitet sich auf die Feiertage vor. Propst Michael Ludwig (Foto) erzählt von der Planung: „Dieses Jahr wollen wir mehrere Osterkerzen entzünden.“ Das Stichwort laute Ökumene: Die Kerzen seien für die evangelische Paulus,

Luther- und Methodisten-Gemeinden gedacht. „Und natürlich bringen wir das Licht auch zu den Altenheimen: Zu den Menschen, die es vielleicht nicht mehr in die Kirche schaffen“, erklärt Ludwig.

Bei seinen Predigten will er aktuelle Akzente setzen. „Sieben Lesungen gibt es traditionell in der Osternacht“, so Ludwig. Er bemühe sich jedes Jahr offizielle Dokumente aus Rom einzubinden, beispielsweise das Papstschreiben. „Die Lesungen sind jedes Jahr. Da muss man schon sehen, wie man neue Bezüge herstellen kann.“ *kewel/uk*

Das nächste Konzert findet am Sonntag, 11. Mai, um 15 Uhr im Zisterzienserkloster, Am Varenholt 9, statt. Zu Gast ist das Ensemble Cantus Quintus. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



Alle Monatswallfahrten  
von Mai bis Oktober  
mit Lichterprozession



**ERÖFFNUNG**  
DER  
**WALLFAHRTSAISON**

MIT  
**DR. HEINRICH BERNHARD KRAIENHORST**  
PFARRER VON ST. CLEMENS & ST. JAKOBUS, BAD IBURG

**LICHTERPROZSSION**

Donnerstag,  
1. Mai 2014

18.30 Uhr Festmesse  
&  
Kirchenchor St. Marien

MAI - ANDACHTEN 2014

1.05.	05.05.	12.05.	19.05.	26.05.
15.00 Uhr	19.15 Uhr	19.15 Uhr	19.15 Uhr	19.15 Uhr



Diözesanjugendseelsorger  
Stefan Ottersbach  
Bistum Essen

Freitag,  
2. Mai 2014  
20.00 Uhr



**FAMILIENKATECHESE**

mit Prior P. Pirmin Holzschuh OCist  
Thema: 2. Gebot: „Ich bin der Herr Dein Gott.  
Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.“  
(Ex 20, 1-17)

**Kinder werden betreut !**

Sonntag,  
4. Mai 2014  
11.30 Uhr Eucharistiefeier  
12.30 Uhr Mittagsbuffet im Klosterhof  
14.00 Uhr Katechese  
15.00 Uhr Ende



**Kostenlose FÜHRUNGEN**  
durch das Zisterzienserklöster Stiepel

Bundesweitbeteiligen sich über 300 Klöster!  
Bundesweit öffnen über 300 Klöster ihr Pforten

Samstag,  
10. Mai 2014

10.00 Uhr - 11.00 Uhr  
14.00 Uhr - 15.00 Uhr  
16.30 Uhr - 17.30 Uhr



Jubiläum  
25 Jahre Monatswallfahrt  
mit  
P. Beda Zilch OCist

Sonntag,  
11. Mai 2014

16.00 Uhr - 23.00 Uhr  
Beichtgelegenheit bei  
P. Dr. Bernhard Vosický OCist  
18.00 Uhr Deutsche Vesper  
18.30 Uhr Monatswallfahrt  
Arschl. Gemütliches Beisammensein im Pfarheim



MARIENLOB – KONZERT  
CHORKONZERT  
Gesang und Orgel

Ltg. W. Koppen, Orgel F. Storfinger

Sonntag,  
11. Mai 2014  
15.00 Uhr

Eintritt frei!



Lage der einheimischen Christen  
in Ägypten

Koptischer Bischof für Deutschland  
Höxter - Brenkhausen

Bischof Anba Damian

383. Auditorium

Dienstag,

13. Mai 2014  
20.00 Uhr

Seit einiger Zeit ist die Situation in Ägypten immer wieder Gegenstand der Berichterstattung in den Medien. Mit Sorge betrachten viele die dortige Entwicklung von Demokratie und Zivilgesellschaft. Gelegentlich erfahren wir auch von der schwierigen Lage der einheimischen Christen in Ägypten, die zwischen Mühlsteine der politi-

schen Auseinandersetzungen zu geraten drohen. Die Koptische Kirche gehört zu den ältesten Kirchen der Welt. Sie geht auf apostolische Zeit zurück. Der Evangelist Markus soll der erste Bischof von Alexandria gewesen sein. Ihr Schicksal darf uns nicht gleichgültig lassen. Über die Situation seiner Kirche in ihrem Ursprungsland und

in der mittlerweile großen Diaspora weltweit wird zu uns Bischof *Bischof Anba Damian* sprechen. Er ist Generalbischof der koptischen Kirche in Deutschland und hat seinen Sitz im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Brenkhausen.

BoSy  
vor Ort

Kloster  
Stiepel

Bochumer Symphoniker

Kammermusik aus verschiedenen Stilepochen

Eintritt frei

Mittwoch,  
21. Mai 2014

19.30 Uhr



Taizé - Vesper  
in der Bernardikapelle

Sonntag,  
25. Mai 2014

20.00 Uhr



Sonderausstellung  
**Pilgern - einst und jetzt**  
 im Kreuzgang und Kapitelsaal

**Eröffnung**  
**Christi Himmelfahrt**  
**29. Mai 2014,**

11.00 Uhr

sonntags 11.00Uhr - 17.45 Uhr  
 werktags 15.00 Uhr - 17.45Uhr



Weihbischof em.  
**Dr. Franz Grave**  
 Bistum Essen

Freitag,

**30. Mai 2014**

20.00 Uhr



Freitag,

**30. Mai 2014**

19.00 Uhr

bis

**Sonntag,**

**1. Juni 2014**

10.00 Uhr



**FAMILIENKATECHESE**

mit Prior P. Pirmin Holzschuh OCist

Thema: 3. Gebot: „Ich bin der Herr Dein Gott.“

**Gedenke, dass du den Sabbat heiligst.“**

(Ex 20, 1-17)

**Kinder werden betreut !**

Sonntag,

**1. Juni 2014**

11.30 Uhr Eucharistiefeyer

12.30 Uhr Mittagsbuffet im Klosterhof

14.00 Uhr Katechese

15.00 Uhr Ende



**Die Wallfahrtskirche St. Marien**  
**Bochum-Stiepel**

Dr. Roswitha Abels

Schulleiterin a. D., Bochum

**384. Auditorium**

Dienstag,

**3. Juni 2014**

20.00 Uhr

Jubiläen veranlassen uns, einen Blick auf die Zeiträume zu lenken, die dem Ereignis vorangegangen sind. Auf diese Weise lernt man die Gegenwart unter anderem Blickwinkel besser zu verstehen und für die Zukunft Gestaltungsmöglichkeiten zu gewinnen. Die Feiern im kommenden Jahr in unserer Gemeinde, nämlich 100 Jahre

Wallfahrtskirche St. Marien und 25 Jahre Kloster Stiepel, sind Anlass für einen derartigen Rückblick: den Blick zu richten auf die Motivationen zuerst für den Bau der Kirche und Jahre später auf die Gründung des Klosters; die einzelnen Schritte zum Ziel einer Glaubensheimat, bzw. eines „Geistigen Zentrums“ hin zu betrachten,

aber auch ein Blick auf die handelnden Personen zu werfen, die in wechselnden, oft schwierigen Zeiten und gegen massive Widerstände ihr Ziel verfolgten. Nicht zuletzt lassen sich für die Zukunft in einer sich verändernden Glaubenswelt Perspektiven vorstellen.





**HEILIGE STUNDE**

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn  
um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter  
für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,  
**5. Juni 2014**

18.30 Uhr Heilige Messe  
19.15 Uhr Stille Anbetung  
19.45 Uhr deutsche Komplet



**Philippinische Wallfahrt**



10.30 Uhr Festmesse mit  
**Msgr. Jerry Bitoon**  
Agape mit philippinischen Speisen

14.00 Uhr Wallfahrtsandacht  
mit Beichtgelegenheit  
und Eucharistischem Segen

16.00 Uhr Lichterprozession

Samstag,  
**7. Juni 2014**



**MARIENLOB – KONZERT**  
SOLISTENKONZERT  
Konzert für Psalter-Harfe  
D. Petzold

Pfingstmontag,  
**9. Juni 2014**  
**16.00 Uhr**  
  
Eintritt frei!



**298. Monatswallfahrt**  
mit Weihbischof  
**Dr. Dominikus Schwaderlapp**  
Erzbistum Köln

Mittwoch,  
**11. Juni 2014**

17–19 Uhr Beichtgelegenheit  
18 Uhr Deutsche Vesper  
1830 Uhr Monatswallfahrt  
Anschl. Gemütliches Besammensein im Pfarrheim



**Eichsfelder Wallfahrt**



11.30 Uhr Festhochamt mit Ruhrbischof  
**Dr. Franz-Josef Overbeck**

14.30 Uhr Wallfahrtsandacht

Sonntag,  
**15. Juni 2014**



	<p>Heilige Messe anschließend</p> <p><b>große Fronleichnamsprozession</b></p> <p>mit <b>Bläserensemble</b></p>	<p>Fronleichnam</p> <p><b>19. Juni 2014</b></p> <p>9.00 Uhr</p>
--	--	---

	<p><b>Stadt der Märtyrer:</b> <b>Die Anfänge der Apostelverehrung in Rom</b></p> <p><b>Msgr. Prof. Dr. Stefan Heid</b> Professor für Liturgiegeschichte und Hagiographie</p>	<p><b>385. Auditorium</b> Dienstag, <b>24. Juni 2014</b> 20.00 Uhr</p>
<p>Rom galt bereits in frühester Zeit als die Stadt der Märtyrer. Ihre Glorie aber waren die Apostelfürsten Petrus und Paulus. Dennoch wird seit der Reformation immer wieder in Frage gestellt, dass Petrus je in Rom gewesen sei; sein Grab sei eine fromme Fälschung des 2. Jahrhunderts. Unbestritten ist heute immerhin aufgrund der Archäologie, dass die mutmaßlichen Gräber der Apostelfürsten spätestens seit etwa 160 ununterbrochen verehrt wurden. Der Vortrag will erklären, weshalb dies geschah, warum die Märtyrerverehrung in Rom so früh und so stark einsetzte, welche religiösen und kirchlichen Überzeugungen dahinterstanden und welche Formen diese Verehrung annahm. Es wird der Frage nachgegangen, weshalb in dieser Frühzeit niemand von einer Fälschung gesprochen hat und weshalb es auch aus historischer Sicht keinen triftigen Grund gibt, von einer Fälschung auszugehen.</p>		

	<p><b>Taizé - Vesper</b></p> <p>in der Bernardikapelle</p>	<p>Sonntag, <b>29. Juni 2014</b></p> <p>20.00 Uhr</p>
--	--	---

	<p><b>ENGLISCH SPRACHIGE MESSEN MIT P. GABRIEL CHUMACERA OCIST</b></p>	
<p>Zisterzienserkl. Stiepel</p>	<p>KHG Ruhr-Universität Bochum</p>	
<p>Sonntag, 18.05.2014 - 15.30 Uhr</p>	<p>Montag, 19.05.2014 - 18.30 Uhr</p>	
<p>Sonntag, 15.06.2014 - 15.30 Uhr</p>	<p>Montag, 16.06.2014 - 18.30 Uhr</p>	

<p>Montag P. Prior Pirmin</p>	<p><b>Beichte &amp; Aussprache</b> Täglich von 17.00 - 17.45 Uhr</p>	<p>Freitag P. Markus</p>
<p>Dienstag P. Gabriel</p>		<p>Samstag P. Bonifatius</p>
<p>Mittwoch P. Markus</p>		<p>Donnerstag P. Placidus</p>

<p><b>HERAUSGEBER DER KN</b> Zisterzienserkl. Stiepel e.V. Am Var enholt 9 44797 Bochum Tel.: 0234 - 777 05 - 0 info@kloster-stiepel.de, <a href="http://www.kloster-stiepel.de">www.kloster-stiepel.de</a> <b>FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:</b> P. Pirmin Holzschuh OCist, Prior Satz/Lay oute Barbara Hause Druck: Funke-Druck, Vel bert</p>	<p><b>STIEPELER KLOSTER-NACHRICHTEN</b> Jg. 23 / Ausgabe 231 / Monat Mai/Juni 2014 (3700 Exemplare)</p> <p><b>SPENDENKONTO:</b> <b>ZISTERZIENSERKLOSTER STIEPEL</b> Bank im Bistum Essen eG BIC GENOEDD 1BBE IBAN DE70 3606 0295 0047 4500 12</p>	
---	---	--



Zum guten Schluss

Pfingstmontag, 9. Juni 2014



# KLOSTERFEST

## STIEPEL



**11.30 Uhr Festmesse**  
mit  
**Abt Dr. Maximilian Heim**  
OCist



**Vergnügen**  
für  
**Groß**  
&  
**Klein**

Platzkonzert  
mit dem  
**Symphonischen**  
**Blasorchester**  
Essen e.V.



Zisterzienserkloster Stiepel

Am Varenholt 9  
44797 Bochum-Stiepel  
Tel. 0234/77705-0  
[www.kloster-stiepel.de](http://www.kloster-stiepel.de)